

40 Jahre Bartelt & Sohn

Vom Handwerksbetrieb zum High-Tech-Unternehmen

Die Symbiose zwischen Handwerk und Technik ist schwierig, angesichts der aktuellen Herausforderungen des Marktes heute jedoch fast unumgänglich. Ein Unternehmen, dem diese „Quadratur des Kreises“ in vorbildlicher Weise gelungen ist, ist die Berliner Bartelt & Sohn OHG. Schrittweise und mit gezielten Investitionen in moderne Techniken hat die Geschäftsführung einen modernen, stabilen Betrieb aufgebaut, der sich mit seinen zwei Standbeinen Glasschleiferei und Glaserei/Glasbau nunmehr seit vier Jahrzehnten erfolgreich am Markt behauptet.

Dabei hatte alles recht bescheiden in einem Kreuzberger Hinterhof begonnen: 1960 gründete das Ehepaar Bartelt eine Glasschleiferei und begann mit zuerst fünf tüchtigen und qualifizierten Mitarbeitern das nähere Berliner Umfeld mit geschliffenen Glasprodukten zu versorgen. Mit sicherer Hand und einer geschickten Geschäftsführung führte Schleifermeister Heinz Bartelt den Handwerksbetrieb bald zu Ansehen und Erfolg. „Schon damals wurde in Berlin viel gebaut. Flachglas wurde gebraucht und der elterliche Betrieb arbeitete vorwiegend für die einheimischen Glasereien. Geschliffen wurde noch an einfachen Walzen und Flachsteinen. Das Ergebnis war eine Qualität aus reinem handwerklichen Können“, schildert Kurt Horn, Sohn der Firmengründerin und heutiger Geschäftsführer, rückblickend den mühseligen Start. Er selbst trat 1969 in den Betrieb ein. Horn erlernte das Glaser- und Schlei-



Christiane und Kurt Horn leiten heute die Geschicke des Berliner Familienunternehmens

ferhandwerk und entwickelte sich zum Motor des Betriebes. In den siebziger Jahren konnte in neue Techniken investiert werden, Schleifmaschinen wurden getestet und mitentwickelt, neue Mitarbeiter konnten gewonnen werden. Zweimal mußte der expandierende Betrieb in dieser Zeit umziehen. „1980 endlich konnten wir in der Neuköllner Ballinstraße einen eigenen Neubau einweihen“, so Horn weiter. Die Freude darüber wurde aber über-

schattet durch den frühen Tod des Firmengründers Heinz Bartelt.

Kurt Horn – inzwischen hatte er die Glasermeisterprüfung abgelegt – führte nun den Betrieb mit sicherem Gespür für Innovation und mit Augenmaß. Es gelang die Synthese zwischen Handwerk und Technologie. „Unsere gut ausgebildeten Fachkräfte beherrschen das traditionelle Handwerk genauso wie hochtechnisierte Maschinenanlagen“, so Horn. Eine alteingesessene Berliner Glaserei, mit den Schwerpunkten Schaufenster und Spiegelmontagen konnte 1980 mit samt ihren erfahrenen Mitarbeitern integriert werden. Ebenso wurde eine Werkstatt für Markisen, Rolläden und Jalousien eingerichtet. Mit den neu hinzugewonnenen Mitarbeitern konnte Bartelt & Sohn in der Glaserei eine eigene Fachabteilung für den Einbau von automatischen Türanlagen, Ganzglastüren und -konstruktionen einrichten, die sich nach und nach ein umfangreiches Know-how erarbeitete und heute eigenständig und sehr erfolgreich arbeitet. Beratung; Aufmaß und Montage werden gleichermaßen vom gesamten Team abgewickelt. Die Schleiferei expandierte und diverse Schleifmaschinen, Facettautomaten und Bohrmaschinen wurden ange-



Die Verbindung von maschineller Präzision und handwerklichem Können ist ein Erfolgsfaktor der Berliner Glasppezialisten



Im Dezember 1999 wurde die Produktion durch die Inbetriebnahme einer VSG-Anlage erweitert

Der Autoklav am Ende der VSG-Strecke

Bilder: Düppel

schaft. „Wir konnten uns der technischen Entwicklung nicht verschließen, denn Stillstand bedeutet Rückschritt und schließlich hatte Bartelt & Sohn inzwischen die Verantwortung für rund 60 Mitarbeiter“, erläutert Horn die damaligen Maßnahmen.

Kundenwünsche erfordern Flexibilität

Im Laufe der Zeit hatte sich der Kundenstamm entsprechend erweitert. Das Berliner Unternehmen belieferte nunmehr deutschlandweit namhafte Ladenbauer, ohne dabei die alteingesessene Stammkundschaft, der man nach wie vor eng verbunden war, zu vernachlässigen. Einzelanfertigungen und Serien wurden und werden bis heute gleichermaßen in Angriff genommen.

Das Angebot des Werkstoffes Glas wird immer umfangreicher und spezieller. Individuelle Formen, Muster, Farbgebung und Kantenschliffe sind nun gefragt.

Schnell und flexibel stellte sich Bartelt & Sohn auf die neuen Kundenwünsche ein: Ätzen, Mattieren, Siebdruck, CNC-gesteuerte Formen und Kantenschliff werden ausgeführt.

Das Jahr der Wiedervereinigung bringt vielen Berliner Firmen einen großen, wenn auch nur vorübergehenden Aufschwung. Die agilen Berliner Glasspezialisten brauchen eine neue, größere Produktionsstätte. Entgegen dem allgemeinen Trend, die Firmen ins Umland zu verlagern, steht für Bartelt & Sohn fest: Wir bleiben in Berlin!

„Dieses sind wir vor allem den meist langjährigen, qualifizierten Mitarbeitern schuldig, die schwer ersetzbar sind, aber auch der Stadt, der zu viele Betriebe abwandern“, begründet Kurt Horn die Entscheidung. Das passende Firmengelände findet sich im Bezirk Tempelhof. 1973 für eine Glasgroßhandlung erbaut, erweist sich das rund 14 000 m² große Gelände als ideal. Allerdings stehen erst einmal umfangreiche Umbauten an, die in einem viermonatigen Kraftakt – inklusive des gesamten Umzugs bei voller Produktivität – nahtlos über die Bühne gehen. Die zuerst noch überdimensioniert anmutenden Hallen sind bald ausgefüllt.

ESG und VSG

Bartelt investiert 1993 in eine ESG-Anlage, der „ersten und einzigen in Berlin“, wie Horn mit Stolz betont. Die Nachfrage nach Sicherheitsglas steigt stetig, und das von Bartelt unter dem Markennamen „ESG Berlin“ produzierte Sicherheitsglas erfreut sich einer regen Nachfrage. Glasdicken von 4 bis 19 mm in den maximalen Abmessungen 2000 × 3400 mm können hier vorgespannt werden. In Verbindung mit Siebdruck, Ätzen und Sandstrahlen, den CNC-gesteuerten Kantenschleif- und Bohrmaschinen ergeben sich nun die vielfältigsten Möglichkeiten der Glasveredelung.

Im Dezember 1999 kann die Produktion durch die Inbetriebnahme einer VSG-Anlage erweitert werden. Die Armatec-Anlage von der Vierhaus GmbH liefert VSG in den Abmessungen 2000 × 3210 mm und einer Gesamtstärke von maximal 80 mm nach DIN EN 356. Horn hierzu: „In Verbindung mit ESG und TVG kann die gesamte Produktpalette an VSG hergestellt werden sowie angriffshemmendes VSG, getestet auf Durchwurf-, Bruch- und Schußfestigkeit.“

Um Risiken durch Glasbruch im Vorfeld zu vermeiden, steht seit neuestem ein Heat-Soak-Test-Ofen zur Verfügung, der das Glas in den max. Abmessungen 2000 × 3400 mm auf Nickelsulfiteinschlüsse testet. Somit befindet sich Bartelt & Sohn weiterhin auf Expansionskurs. Auch innerbetrieblich wurde in den letzten Jahren investiert, besonders in Betriebssicherheit und Umweltschutz. Eine neue Wasseraufbereitungsanlage bindet die Feststoffe und verringert den Wasserverbrauch.

Mit 110 Mitarbeitern ist Bartelt & Sohn natürlich auch der kommenden Generation verpflichtet. Der Nachwuchs wird verstärkt ausgebildet als Glaser/Glasschleifer, Flachglasmechaniker und in den kaufmännischen Berufen. Sohn und Tochter der Familie Horn befinden sich noch in der Ausbildung und bereiten sich auf eine spätere Firmenübernahme vor, so daß die Zukunft als Familienunternehmen gesichert ist. Bartelt & Sohn kann dem 40jährigen Jubiläum im Herbst 2000 beruhigt entgegen sehen. □